

SOZIAL

Zentral-Organ für die Interessen
der im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.
Publikationsorgan des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes.

Erscheint jede Woche Sonntags.
Einzel-Abonnement pro Quart. franko geg. franko 1,50 M.
Der Courier ist in die Postzeitungsliste eingetragen.

Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Engel-Ufer 21.
Telephon: Amt IV, 950.
Geöffnet: 9-1 Uhr vorm., 3-7 Uhr nachm., Sonntags geschl.

Redaktionschluss
am Montag Abend vor Erscheinen des Blattes.
Unerlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.
Zuschriften und Reklamationen an die Schriftleitung.

Nr. 14.

Berlin, den 5. April 1908.

12. Jahrg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen des 5. Verbandstages geben wir nachstehend die mit den beteiligten Organisationsinstanzen vereinbarte Aenderung in der Gauorganisation des Verbandes bekannt.

Die Verwaltungsstellen Berlins und Umgebung scheiden aus dem Gau 3, Provinz Brandenburg, aus und bilden einen besonderen Gau unter der Bezeichnung „Bezirk Groß-Berlin“.

Die Leitung der agitatorischen und organisatorischen Aufgaben in diesem Bezirk ist nach Maßgabe der Bestimmungen des § 20, Abs. 3-6, einem aus 18 Mitgliedern bestehenden Bezirksvorstand übertragen. Als dessen verantwortliche Funktionäre wurden bestimmt:

- August Werner, 1. Vorsitzender.
- Wilhelm Knitter, 2. Vorsitzender.
- Paul Viebenow, Sekretär.
- Paul Steinicke, Bezirkskassierer.
- Fronke, Mittel, Spidermann, Revisoren.

Der Bezirksleitung sind folgende Aufgaben übertragen:

1. Leitung sämtlicher im Aktionsgebiet zu führenden Lohnbewegungen und Erledigung der dadurch bedingten agitatorischen, statistischen und sonstigen Arbeiten.
2. Einleitung und Durchführung einer zweckmäßigen Agitationsstätigkeit für alle Branchen und Orte des Aktionsgebiets.
3. Leitung der Arbeits-Nachweise und Bibliotheken.
4. Regelung der Beitragskassierung und Zeitungsbestellung.
5. Erledigung aller weiteren, die Mitglieder-schaften Groß-Berlins betreffenden wichtigen Fragen.

Die im Bezirk Groß-Berlin domizillierenden Verwaltungen und Sektionen sind nunmehr verpflichtet, alle Anträge auf Einleitung von Lohnbewegungen, Mitteilungen über Differenzen etc., zunächst an die Bezirksleitung zu richten. Diese hat die entsprechenden Anträge mit den nötigen Unterlagen versehen, dem Verbandsvorstand zur Beschlussfassung zu unterbreiten, sowie alle weiteren Vereinbarungen mit demselben zu treffen.

Die zur Führung von Lohnbewegungen notwendigen Sitzungen und Versammlungen sind vom Bezirksvorstand bzw. dessen Beauftragten zu arrangieren und zu leiten.

Mit dem 1. April d. Js. sind außerdem sämtliche Funktionen der Arbeitsnachweise- und Bibliotheks-Kommission auf die Bezirksleitung übertragen worden.

Alle die Agitation und Organisation im Bezirk Groß-Berlin betreffenden Angelegenheiten sind an die Adresse des Vorsitzenden Kollegen August Werner, alle Kassenangelegenheiten an den Kollegen Paul Steinicke, Engel-Ufer 14/15, Gewerkschaftshaus, Zimmer 84/86 zu richten.

Der Vorstandsvorsitz.

J. A.: Oswald Schumann.

Ist der Ausbau der gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise notwendig?

So mancher unserer Leser wird diese Frage als überflüssig halten; für viele Kollegen ist es vielleicht klar, daß eine gute Gewerkschaft gerade der Arbeitsvermittlung ihre vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden hat. Das ist aber nicht Aller Ueberzeugung und es geschieht leider auch an vielen Orten gar nicht, an anderen nicht minder zahlreichen, in mehr oder weniger ungenügendem Maße. Es kommt dies lediglich davon, weil die Arbeitslosigkeit auf unsere Verursachung meist nur in den Großstädten sichtbar drückt, in den Mittel- und Kleinstädten aber weniger zu verspüren ist. Dennoch ist es verfehlt, wenn nicht überall die gewerkschaftliche Arbeitsvermittlung nach bestem Können ausgebaut wird; weil solche Nachlässigkeit in nicht zu verkennender Weise hemmend und lähmend auf die gesamte Berufshebung und die Förderung der Wohnverhältnisse einwirken muß und tatsächlich auch einwirkt. Diese aus unserer langjährigen Erfahrung resultierende Behauptung wollen wir gleich beweisen.

In den allermeisten Orten ist bei den arbeitslosen Kollegen noch die leidige Gewohnheit des Umschauens üblich, eine Gewohnheit, die, das wollen wir offen zugeben, nur schwer zu beseitigen ist. Betrachtet man sich aber einmal die Unsumme von Schädigungen der Berufsverhältnisse, die Masse von persönlichen Mißbehaglichkeiten und Unannehmlichkeiten, die seine stete Folge sind, dann muß es uns klar werden, daß keine Mühe zu viel, keine Kosten zu hoch sein dürfen, um diesen Krebsgeschaden gründlich zu beseitigen.

Wer schon einmal arbeitslos gewesen ist und zum Umschauen nach Arbeit bei den einzelnen Firmen gezwungen war, der weiß es bis zum Ueberdruß, wie einem zu Mute, der an hundert Türen anklopft hat und immer wieder, nur zu oft in bitter verböhnender Form, mit seiner Bitte um Arbeit abgewiesen worden ist. Einem solchen armen Teufel paßt schließlich die Verzweiflung und in seinem seelisch deprimierenden Zustande, greift er dann zum Strohhalm, zur Arbeit um jeden Preis, für jeden Lohn, er wird schließlich sogar zum Verräter an seinen eigenen Kollegen, zum Streikbrecher. Durch längeres vergebliches Suchen nach Arbeit eingeschüchtert, wagt er es, falls er endlich welche gefunden, auch nicht so leicht den Zumutungen des Arbeitgebers so zu begegnen, wie ein freier Arbeiter dieses seines Ich als Mensch ohne weiteres schuldig ist.

Andererseits wirkt das Umschauen der Arbeitslosen auf die Unternehmer, geradezu anfeuernd zur Lohnbilderei und vermehrten Ausbeutung seiner Angestellten. Es ist dies auch ganz natürlich. Wenn Tag aus Tag ein verschiedene Arbeitssuchende vorsprechen, dann wird es dem Unternehmer klar, daß es nur eines Winkes seinerseits bedarf, um für hochbezahlte Arbeiter sich willigeren und vielleicht auch billigeren Ersatz zu verschaffen. Sein erstes Wort ist dann, wenn sich ein Arbeiter über die Dauer der Arbeitszeit oder das Unzulängliche des Lohnes beschwert: „Wem's nicht paßt, der kann gehen“ oder „Ich belohne für Euch hundert andere“ oder „Die Arbeitssuchenden laufen mir das Haus ein und sind froh, wenn sie für die von mir gebotenen Bedingungen Beschäftigung finden“. Das können sich die Kollegen dann jeden Tag anhören. Das Umschauen in den Betrieben hilft dem Unternehmertum auch bei bevor-

stehenden Lohnbewegungen den Rücken. Weiß es, daß genügend Arbeitslose vorhanden sind, so läßt man es öfter und leichter auf einen Kampf ankommen, als wenn man weiß, daß Arbeitslose nur in geringer Zahl vorhanden sind.

Das Umschauen nach Arbeit in den Betrieben ist also für die Arbeiter ein Grundübel im wirtschaftlichen Kampfe, das mit allen verfügbaren Mitteln beseitigt werden muß.

Das beste und einzige Mittel zu seiner Entfernung ist aber ein von der Gewerkschaft eingerichteter und gut geleiteter Arbeitsnachweis. Was in dieser Beziehung von der Kollegenschaft noch geleistet werden kann, das haben die vereinigten Berliner Arbeitsnachweise im Jahre 1907 gezeigt. Während in allen unseren Verbandsarbeitsnachweisen in ganz Deutschland die Zahl der insgesamt angemeldeten Stellen von 2682 im Jahre 1899 auf 12 784 im Jahre 1906, die der unsererseits besetzten Stellen im gleichen Zeitraum von 2041 auf 7910 stieg, haben die vereinigten, einheitlich verwalteten Berliner Arbeitsnachweise für das Jahr 1907 allein 16 080 gemeldete und 12 417 besetzte Stellen ausgewiesen.

Dieser wahrhaft riesenhaften Aufschwung verdanken die Berliner einer systematisch geordneten, ständigen, mit allen Feinheiten der modernen Bekanntmachungskunst betriebenen Klame. Die Berliner Verbandsverstand es, sogar preußisch-staatliche Organe vor ihren Klamewagen zu spannen. Freilich, ohne daß diese das gemerkt.

Erzielt wurden diese imponanten Zahlen, trotzdem es gerade in Berlin von privaten Stellenvermittlern jeder Art und jeder Branche nur so wimmelt, trotzdem hier Vereins-, Wohlthätigkeits-, paritätische und Unternehmerarbeitsnachweise im Ueberflusse bestehen. All jene können mit uns nicht konkurrieren, weil ihnen die Masse der Berufsarbeitslosen fehlt, der die fast ausschließliche Benutzung der gewerkschaftlichen Vermittlung in mühevoller, jahrelanger Arbeit anzuzeigen worden ist.

Gewiß kostete die verschiedenartigste Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit einen schönen Wagen Geld, welcher sich indes schon mit Rücksicht auf die ersparte Arbeitslosenunterstützung nicht nur reichlich verzinst, sondern wohl gänzlich amortisiert hat. Gar nicht zu rechnen der gewaltigen Propaganda, die diese fruchtbare Verbandsstätigkeit auf die indifferenten Berufskollegen ausgeübt. Wir können mit Stolz behaupten, daß es heute in Deutschland keine einzige gewerkschaftliche Organisation, selbst keinen Arbeitgeberverband gibt, der auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung gleiche Erfolge aufweisen kann. Das muß allerorts unsere Kollegen zu vermehrter Tätigkeit für den Ausbau der Arbeitsnachweise anspornen. Gewiß, in gleicher Weise wird das Werk nicht überall gelingen, aber überall wird energische Arbeit auf diesem Gebiete den Kollegen und der Organisation reichen Segen bringen.

Schon zeigt sich am Horizont des wirtschaftlichen Kampfes eine Wolke, die gar leicht uns dieses Sonnenlicht nehmen kann, wenn die Kollegenschaft nicht bei Zeiten auf dem Posten ist. Die Arbeitgeber haben erkannt, welche schneidige Waffe gegen alle Arbeiterbestrebungen ein Arbeitsnachweis in ihren Händen ist. Die Schatzmacherverbände sind folgebessert mit allen Mitteln bestrebt, die Arbeitsvermittlung in ihre Krallen zu bekommen, sorgen wir bei Zeiten dafür, daß ihnen das Werk nicht gelingt, indem wir die Kollegenschaft an die Benutzung der Gewerkschaftsarbeits-

nachweise gewöhnen und so die Unternehmer zwingen, ihren Bedarf hier einzubeden. Der Verein Hamburger Fuhrherren von 1845 hat kürzlich in der „Deutschen Arbeitgeberzeitung“ folgende Auslassungen veröffentlicht:

„Der Leitartikel in Nr. 7 der „Deutschen Arbeitgeberzeitung“ gibt uns Veranlassung, unsere ersten Bedenken gegen die von dem Herrn Regierungsrat Dominicus veröffentlichten Vorschläge zum Ausdruck zu bringen, indem wir unseren Berufsgeoffenen anheim geben, mit allem Nachdruck gegen die Ausführung derartigen Pläne Front zu machen. In erster Linie müssen wir die Regelung der Arbeitsvermittlung auf der von Herrn Dominicus vorgeschlagenen bürokratischen Grundlage als durchaus ungeeignet speziell für das Transportgewerbe erachten. Ganz abgesehen davon, daß vom Standpunkte des Arbeitgebers aus die größten Bedenken gegen das System partieller Arbeitsnachweise überhaupt vorliegen, können die unter staatlicher oder kommunaler Leitung stehenden Arbeitsvermittlungstellen keinesfalls den verschiedenartigsten Bedürfnissen des Fuhrgewerbes genügen. Die Arbeitsvermittlung in diesem Berufszweige muß, wenn sie beiden Seiten nützlich sein soll, unter der Leitung von Fachmännern stehen, die in der Lage sind, sowohl die Anforderungen der Arbeitgeber, wie auch die Qualifizierung der Bewerber für diese oder jene Stelle zu beurteilen, oder mit anderen Worten, jeweils den richtigen Mann für die richtige Stelle auszuwählen können.“

Die Verhältnisse im Verkehrsgewerbe bedingen eine schleunige Befreiung der offenen Stellen, so daß in den meisten Fällen eine vorherige eingehende Prüfung der Bewerber von Seiten der Arbeitgeber nicht möglich ist; diese müssen vielmehr darauf rechnen können, daß dies von den Vermittlungsstellen geschieht. Wenn der Herr Regierungsrat die zweifellos sehr erheblichen Kosten der nach seinem Plane eingerichteten Arbeitsnachweise den Gemeinden übertragen will, so glauben wir kaum, daß diese davon sehr erbaudt sein werden. Die Hamburgische Bürgerschaft z. B. würde sich unseres Erachtens unbedingt sträuben, einer Vorlage zuzustimmen, die zu Gunsten einzelner die Allgemeinheit belastet und ein Anzeichen der Steuererschraube erforderlich machen müßte; es würde also auch wohl in diesem Falle darauf hinauslaufen, daß die Gesamtkosten der Einrichtung dem Arbeitgeber aufgebürdet würde. Wenn dem schon so ist, so erscheint es uns vollkommen gerechtfertigt, wenn man es auch jenen überläßt, die von ihnen bezahlten Vermittlungsstellen nach eigenem Ermessen einzurichten, immer natürlich unter Beachtung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Herr Dominicus erwartet von den nach seinen Vorschlägen eingerichteten Vermittlungsstellen und Verbänden einen Ausgleich des Arbeitsmarktes im im ganzen Reich; wir fürchten, daß er in dieser Hinsicht arge Täuschungen erleben würde. Wohl würde damit erreicht werden, daß den Großstädten noch mehr als bisher ungelernete Arbeiter zufließen, niemals aber kann erwartet werden, daß ein Ueberfluß der Arbeitskräfte der Großstädte und Industriepflege im größeren Umfange nach dem Lande abgeschoben werden könnte. Nach der von unserem eigenen Arbeitsnachweis geführten Kontrolle sind in Hamburg seit Monaten mehrere hundert Kutscher wegen Arbeitsmangel stellenlos; wir sind davon überzeugt, daß hiervon noch nicht 10 pCt. den Versuch gemacht haben, auf dem Lande Arbeit und Verdienst zu finden, obgleich ein großer Teil von dort stammt und es an Vermittlungsstellen hierfür gewiß nicht fehlt.

Sobiel über die Gründe, welche unseres Erachtens im allgemeinen gegen die Einrichtung staatlicher partieller Arbeitsvermittlung sprechen würden; wir wollen nun noch kurz auf diejenigen Bedenken hinweisen, welche wir von unserem Standpunkt aus und im Interesse der Selbsterhaltung, sagen müssen. In den Kämpfen, die wir jährlich und jahraus mit der organisierten Arbeiterschaft zu führen gezwungen werden, müssen wir unter allen Umständen die wenigen uns zur Verfügung stehenden Waffen scharf zu erhalten suchen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß in den eigenen Arbeitsnachweisen die beste und wirksamste Miltung zu erblicken ist, ohne welche Erfolg kaum zu erzielen sind. Das Verkehrsgewerbe kann längere Lahmlegung durch Streiks oder Ausfahrungen nicht ertragen, selbst dann nicht, wenn es durch Zusammenschluß in größeren Verbänden gegebenen Falles auf moralische und pekuniäre Hilfe rechnen könnte. Dasselbe ist daher im hohen Maße auf Selbsthilfe angewiesen und muß unter allen Umständen einen längeren Stillstand der Betriebe zu verhindern suchen. Dies ist nur mit Hilfe der unter eigenen Regie stehenden Arbeitsnachweise zu erziel-

lichen, die nach dem Muster des Herrn Dominicus eingerichteten partielleren Vermittlungsstellen würden in solchen Fällen allemal versagen.“

Wir sehen aus diesem Artikel nur zu deutlich, wohin die Fahrt gehen soll. Dem Unternehmertum in dieser Sache bel Zelten den Weg zu vertrameln, das muß unsere ernste Aufgabe sein. Wir können dies wenn wir wollen. Da die Unternehmer die partielleren Arbeitsnachweise bekämpfen, haben auch wir keine Ursache, für solche Institutionen zu schwärmen, wenigstens so lange nicht, als die übergroße Mehrheit besagter Institute im Sinne des preussischen Polizeitgesetzes geleitet werden. Haben wir doch bisher nur mit einem einzigen partielleren Arbeitsnachweis, dem Stuttgarter, halbwegs gute, mit allen andern aber mehr oder minder böse Erfahrungen gemacht. Tüchtige Fuhrleute, gute Pader, zuverlässige Chauffeure, sind auch heute noch eine so gesuchte Ware, daß sich die Herren Unternehmer, um solche zu ergattern, sich nach dem gewerkschaftlichen Arbeitsnachweis bemühen. Um den Herren den Gang zu erleichtern, braucht man ja nicht die Verbandsfirma über dem Arbeitsnachweis und auf seinen Bekanntmachungen anzubringen; unsere Berliner Kollegen haben diesbezüglich reichliche Auswege gefunden, die den Kollegen allerorts zur Nachahmung bestens empfohlen werden können.

Die Zentralleitung unseres Verbandes ist gerne bereit, den Verbandskollegen in diesen Dingen beratend und helfend zur Seite zu stehen.

Man beachte also überall, daß der Ausbau der gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise eine dringende Forderung des Tages ist.

Carifabschluß mit Kaisers Kaffeegeschäft in Breslau.

Ein neuer Tarif, der beachtet zu werden verdient, ist in der hiesigen Filiale der Firma Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H. für die dort beschäftigten 21 Arbeiter und 47 Arbeiterinnen abgeschlossen worden.

Durch den Abschluß wurde die Arbeitszeit pro Woche um 1 Stunde verkürzt. Die tägliche Arbeitszeit von 9 Stunden wurde vorläufig beibehalten, jedoch beträgt dieselbe an den Sonntagen nur acht Stunden, so daß an diesem Tage um 4 Uhr Schluß ist.

Die Löhne dagegen haben bedeutende Aufbesserungen erfahren.

Der Durchschnittsverdienst für Arbeiterinnen betrug nach dem alten Tarif 13,50 M., nach dem neuen Tarif 17,50 M. pro Woche. Der Durchschnittsverdienst für Arbeiter betrug nach dem alten Tarif 15,50 M., nach dem neuen Tarif 20,50 M. pro Woche.

Die Ueberarbeit für Arbeiter und Arbeiterinnen wird mit 20 pCt. (früher 15 pCt.) Zuschlag zu den festgesetzten Löhnen gezahlt.

Den Akkordarbeiterinnen wird die geleistete Ueberarbeitzeit mit 10 Pf. (vorher 5 Pf.) die Stunde extra vergütet.

Den Arbeitern, welche die Kaffee- und Malzröstmaschinen bedienen und infolge der Betriebs-eigenart nicht in der Lage sind, die festgesetzten Pausen innezuhalten, wird dafür eine Extravergütung von 40 Pf. pro Tag bezahlt, gegen den alten Tarif 10 Pf. mehr.

Ein wesentlicher Vorteil liegt auch durch die neuen Vereinbarungen in der Einführung des Wochenlohnes (früher Stundenlohn). Ein weiter zu beachtender Vorteil für die Angestellten ist die Gewährung von Sommerurlaub. Nach einjähriger Arbeitsdauer wird ein Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes von 2 Tagen gewährt. In jedem folgenden Jahre erhöht sich die Dauer des Urlaubs um je einen Tag, bis zur Höchstdauer von einer Woche, gleich 6 Arbeitstagen. Er wird gewährt in der Zeit von Pfingsten bis 31. Oktober. Streitigkeiten aus Anlaß des Tarifs werden durch den Geschäftsinhaber oder dessen Vertreter mit dem Arbeiterauschuß geregelt unter Hinzuziehung eines Verbandsvertreters.

Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin rückt sofort in diejenige Lohnklasse, welche bei Inkrafttreten dieses Tarifes ihrem Alter oder der Beschäftigungsdauer entspricht. Der Vertrag tritt am 1. April 1908 in Kraft und hat Gültigkeit bis 31. März 1910.

Tarifvertrag.

Zwischen der Firma Kaisers Kaffeegeschäft und den in ihrem Breslauer Betriebe, Ohlauerstr. 29b, beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen werden nachstehende Vereinbarungen getroffen:

Regelung der Arbeitszeit.

Die Arbeitszeit beträgt für alle Arbeiter und Arbeiterinnen vom 1. April 1908 bis Ende März 1910 wie bisher 9 Stunden pro Tag, und zwar von 7—5 Uhr. Jedoch verpflichten sich die Arbeiter und Arbeiterinnen, im Bedarfsfalle mindestens eine Ueberstunde zu leisten, welche nach den in diesem Tarif festgelegten Bestimmungen zu bezahlen ist. Zehn Minuten vor Beendigung der Arbeit ertönt ein Abblaszeichen zum Waschen und Umkleiden, vorher darf niemand die Arbeitsräume verlassen. Die Pausen sind festgesetzt morgens von 8 bis 9 Uhr und mittags von 12—12½ Uhr. Sonntags endet die Arbeitszeit um 4 Uhr.

Regelung des Lohnes für Arbeiter. Den Arbeitern von 16—17 Jahren wird ein Wochenlohn von 13,50 M., von 17—18 Jahren 15 M., von 18—19 Jahren 16,20 M., von 19 bis 20 Jahren 17,40 M., von 20—21 Jahren 18 M. gezahlt. Für jedes weitere Halbjahr wird 10 Pf. pro Tag mehr gezahlt, bis zum Höchstbetrage von 24 M. pro Woche.

Regelung der Löhne für Arbeiterinnen.

Arbeiterinnen, die nicht im Akkord arbeiten, erhalten einen Anfangslohn von 13,50 M. pro Woche, nach einem Jahre erhalten sie 14,40 M., nach einem weiteren Halbjahr 15 M. pro Woche, und auch weiterhin jedes Halbjahr 10 Pf. pro Tag mehr, bis zu einem Höchstwochenlohn von 18 M.

Gegenüber den Bestimmungen des Tarifes würden die Löhne der vorhandenen Arbeiter und Arbeiterinnen laut Anlage aufgebessert. Die weitere Aufbesserung erfolgt nur nach den Bestimmungen des Tarifes. Auch sind diese Bestimmungen für neuereitrende Arbeiter und Arbeiterinnen unbedingt maßgebend.

Akkord-Löhne.

Arbeiterinnen, welche als Verfertinnen eingestellt werden, erhalten während der ersten 6 Tage ihrer Beschäftigung einen Tageslohn von 1,50 M. Nach dieser Zeit treten dieselben in das Akkordverhältnis. Es bleibt jeder einzelnen Arbeiterin überlassen, nach eigenem Ermessen die Frist von sechs Tagen abzukürzen.

Die Akkordlöhne regeln sich nach folgender Skala:

	gebrannten Kaffee	Robkaffee
1—2 pCt.	30 Pf.	30 Pf.
2—3 "	28 "	25 "
3—4 "	26 "	20 "
4—5 "	22 "	15 "
5—6 "	21 "	12 "
6—7 "	18 "	10 "

Ueberarbeit der Arbeiter und Arbeiterinnen wird mit 20 pCt. Zuschlag zu den festgesetzten Löhnen bezahlt.

Den Akkordarbeiterinnen wird die geleistete Ueberstundenarbeit mit 10 Pf. die Stunde extra vergütet.

Den Arbeitern, welche die Kaffee- und Malzröstmaschinen bedienen, und infolge der Betriebs-eigenart nicht in der Lage sind, die festgesetzten Pausen innezuhalten, wird dafür eine Extravergütung von 40 Pf. pro Tag bezahlt.

Tritt durch Motorstillstand und Reparatur der Maschinen eine Unterbrechung der Arbeitszeit ein, so ist diese den Verfertinnen mit 25 Pf. pro Stunde zu vergüten, sofern die Unterbrechung eine Viertelstunde übersteigt. Jedoch nur bis zur Höchstdauer von einem Tage.

Während dieser Zeit haben die Verfertinnen eventl. andere Arbeiten zu verrichten.

Wochenschluß des Lohnes findet von Freitag zu Freitag statt.

Sommer-Urlaub.

Nach einjähriger Arbeitsdauer wird ein Urlaub von zwei Tagen gewährt. In jedem folgenden Jahre erhöht sich die Dauer des Urlaubs um je einem Tag bis zur Höchstdauer von einer Woche, gleich 6 Arbeitstagen. Der Urlaub darf nicht unterbrochen werden. Er wird gewährt in der Zeit von Pfingsten bis 31. Oktober. Anträge wegen einer bestimmten Urlaubsdauer sind bis zum 1. April bei der Betriebsleitung einzureichen, welche dann die Zeit des Urlaubs für jeden einzelnen, den Anträgen entsprechend, festsetzt. Der erste Urlaub wird bereits für das Jahr 1908 gewährt, der Lohn wird während der Urlaubsdauer fortgezahlt. Die Akkordarbeiterinnen erhalten eine Vergütung von 2,25 M. für jeden Urlaubstag.

Sonstige Bestimmungen.

Die Anwendung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches wird wie folgt festgesetzt:

Bei Arbeitsversäumnis infolge von Teilnahme an Kontrollversammlungen, Auszubehrig, Musterungen, sowie infolge von Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten (Schöffen- und Geschworenenamt, Wahrnehmung von Terminen als Zeuge, Sachverständiger, Vormund, Pfleger etc., Teilnahme an Reichstags-, Landtags- und Gemeindevorständen, an den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung als gewählter Vertreter), endlich an Teilnahme von Feuerübungen in der freiwilligen Feuerwehr findet ein Lohnabzug für die Dauer der notwendigen Abwesenheit nicht statt. Die für den Zeitverlust anderweitig gepährten Entschädigungen sind aber auf den Lohn für die verfallene Zeit anzurechnen.

Bei Arbeitsversäumnis wegen persönlicher An gelegenheiten, z. B. bei Wahrnehmung gerichtlicher Termine in eigenen Angelegenheiten, Anzeigen beim Standesamt, Geschickung des Arbeiters, Geburten und Tausen in der eigenen Familie, Todesfälle oder schweren Erkrankungen der nächsten Angehörigen, Verähnlich der nächsten Verwandten und Nachbarn bleibt es, ohne daß dem Arbeiter ein Nachtragsanspruch auf Lohn zusteht, dem Ermessen der Geschäftsleitung überlassen, den Lohn für die Dauer der Verhinderung zu gewähren.

Streitigkeiten.

Aus Anlaß dieses Tarifes werden durch den Geschäftsinhaber oder dessen Vertreter mit dem Arbeiterauschuß geregelt unter Zuziehung eines Verbandsvertreters, sofern dieses von einer Seite gewünscht wird. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin rückt sofort in diejenige Lohnklasse, welche bei Inkrafttreten dieses Tarifes ihrem Alter oder Beschäftigungsdauer entspricht.

bracht, daß sie ohne Organisation nicht mehr sein können...

Der überaus große Beifall für die vorzüglichen Ausführungen des Referates gab kund, daß die Beigetretenen sich bereit erklärten...

Darum auf, Kollegen! Werdet Mitglieder des Deutschen Transportarbeiterverbandes...

Auch die Kollegen in Jena müssen es sich noch mehr zur Pflicht machen, der Organisation stets neue Mitglieder zuzuführen...

Wittenberge. Nach einem langen Winterschlaf scheinen unsere Kollegen endlich wieder aufgewacht zu sein...

Am 14. März fand eine sehr gut besuchte Versammlung statt und hatten sich auch einige unorganisierte Kollegen eingefunden...

Ueber das Vorgehen der Polizei entspann sich eine lebhaft Debatt und waren alle Anwesenden davon überzeugt...

Hierauf erfolgte Schluß der imposanten Versammlung Bittau...

Am 15. März fand eine, wie gewöhnlich nicht zu stark besuchte Versammlung statt, in welcher ein Kollege über die Arbeiterschutzgesetzgebung im Transportgewerbe referierte...

Eine recht lebhaft Debatt gab es unter Vereinsangelegenheiten bezüglich der Gründung eines Kutscher-Vergütungs- und Unterstützungsvereins...

Ein Wort an die Kollegen! Tretet nicht in solche Almbimvereine ein, denn an eine Unterstützung ist ja nicht zu denken bei monatlich 30 Pf. Beitrag...

Wir brauchen einen Vergütungsverein nicht; denn dem alten Spruch: Geld ist da, nur das Vergnügen fehlt, brauchen wir nicht zu huldigen...

Hoch der Deutsche Transportarbeiter-Verband. Ein Kollege aus dem Markthelferberuf, dessen Brief wir nachstehend zur Veröffentlichung bringen...

An die Wohlwollende Ober-Polizei-Inspektion Dresden-N. Unterzeichneter erlaubt sich, bei obgenannter Ober-Polizei-Inspektion untertänigst anzufragen...

Ich würde obgenannter Ober-Polizei-Inspektion im Namen meiner Kollegen sehr dankbar sein, wenn Sie mir würden umgehend die gewünschte Adresse dieses Vereins oder eines ähnlichen Vereins mitteilen.

Einer baldigen Antwort entgegengehend Grüßt untertänigst Oskar Augustin Bittau, Kaiserstr. 7, II. So geschehen im 20. Jahrhundert.

Allgemeines.

Worms. Unsere Verwaltungsstelle hat im verfloffenen Jahr einen großen Fortschritt zu verzeichnen, beinahe um das Doppelte hat sie sich vergrößert...

Durchschnitt 2,50 Mt. pro Woche beträgt, erzielt wurde. Besonders zähe war die Bewegung im Hobel- und Sägewerk...

Es gelang auch den Christen, ein paar Kollegen uns abzutreiben und in ihren Verband zu bringen, doch es währte nicht lange...

Der Herr in Christo behaupten nun, sie hätten mehr erreicht, wenn die Arbeiter vom Sägewerk im Christlichen Verband organisiert gewesen wären...

Es gelang auch den Christen, ein paar Kollegen uns abzutreiben und in ihren Verband zu bringen, doch es währte nicht lange...

Wie die Herren Christen noch mit einem ihrer treuen Schäflein hineingefallen sind, beweist folgendes Bildchen: In dem Hobel- und Sägewerk besteht schon von jeher die Holzabgabe zu einem billigen Preis an die Arbeiter...

Die Sache wäre für uns gleichgültig, aber dieser Ordnungsmensch beschuldigte einen unserer besten Kollegen, daß er das Holz stehle usw...

Christi sang und klanglos aus dem Betrieb herausgekommen, und die Kollegen sind wieder befreit von dem Sozialistenfresser...

Auch bei den Möbelträgern sind uns leider ein paar untreue geworden, obwohl wir doch für sie einen schönen Tarif abgeschlossen haben...

Wir richten auch an alle Ortsverwaltungen die Bitte, wenn unsere Möbelträger und Packer nach auswärts kommen, dieselben genau zu kontrollieren...

Im vorigen Jahr kam es häufig vor, daß Möbelträger und Fuhrleute behaupteten, sie seien organisiert...

Das ergreifen, jedes fremden Fuhrmann oder Möbelträger die Legitimationskarte zu kontrollieren, und wenn dieselbe nicht in Ordnung ist, das nötige zu veranlassen...

Als Gegenleistung werden wir an Orte daselbe tun.

Verschiedenes.

Wohnmangel in deutschen Großstädten. In einer Veröffentlichung des Stat. Amtes der Stadt Düsseldorf über die dortigen Wohnverhältnisse findet sich eine interessante Zusammenstellung über die Wohnmangel in einigen deutschen Großstädten...

Table with columns for Städte, 1, 2, 3, 4, 5, 1-5, 5-10, 11-15, 16-20, 21-30, über 30.

Der kolossale Unterschied in der Bauweise der einzelnen Städte springt aus diesen Zahlen in die Augen. In Berlin, das bei weitem die ungünstigsten Verhältnisse aufweist, dominiert der Typus der großen Mietskasernen...

Der kolossale Unterschied in der Bauweise der einzelnen Städte springt aus diesen Zahlen in die Augen. In Berlin, das bei weitem die ungünstigsten Verhältnisse aufweist...

Das überhaupt keine Grundstücke mit mehr als 80, dagegen 71 pCt. mit weniger als 6 Wohnungen und Elberfeld, das keine mit mehr als 20 und 70,9 pCt.

mit weniger als 6 Wohnungen aufweist. Das Einfamilienhaus -- teils als Villa, teils als Arbeiterhaus -- finden wir besonders stark vertreten in Hamburg (84,5 pCt.) und in Köln (28,7 pCt.).

Mitteilungen des Vorstandes.

Mit der Nummer 13 des "Courier" sandten wir nachstehend verzeichnetes Material:

- 1. Die Karte für das kaiserlich Statistische Amt. 2. Fragebogen betr. Adressen-Verzeichnis der Ortsverwaltungen. 3. Rechnungsformulare. 4. Fragebogen betr. ab- und zureisender Mitglieder. 5. Fragebogen betr. Arbeitsnachweis für diejenigen Ortsverwaltungen, welche Arbeitsnachweise besitzen.

Der diesmaligen Nummer der Zeitung liegen bei die Fragebogen betr. Tätigkeit der Ortsverwaltungen für das 1. Quartal 1908.

Wir eruchen dringend, die Ausführung der betreffenden Formulare zu beschleunigen und baldigst einzusenden. Die Karten für das kaiserlich Statistische Amt müssen umgehend, die Fragebogen betr. Adressen-Verzeichnis der Ortsverwaltungen bis zum 15. April d. J. eingesandt werden.

Die Gauleitungen und Funktionäre eruchen wir, bitte darauf zu achten, daß diejenigen Mitglieder, welche in Ortschaften ihr Domizil haben, in denen sich Verwaltungsstellen befinden, auch daselbst ihre Beiträge entrichten.

Die Gauleitungen und Funktionäre eruchen wir, bitte darauf zu achten, daß diejenigen Mitglieder, welche in Ortschaften ihr Domizil haben, in denen sich Verwaltungsstellen befinden, auch daselbst ihre Beiträge entrichten.

Verloren gegangen sind die Mitgliedsbücher der nachstehend verzeichneten, der Verwaltungsstelle Berlin I angehörenden Kollegen: Frühflug, Max, Spbch.-Nr. 63 772, eingetretten am 4. November 1907 und Lukowski, Gustav, Spbch.-Nr. 63 005, eingetretten am 29. Juli 1907.

Falls diese Bücher gefunden oder vorgezeigt werden, sind dieselben anzuhalten und an die Adresse des Unterzeichneten einzusenden.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand. J. A.: Oswald Schumann, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 21, Hof 1 Tr.

Zur Beachtung!

Nachstehend geben wir den Interessenten Kenntnis von der Abmachung in Sachen "Vereinigte Fensterputzer von 1904 zu Köln": Köln, den 12. Februar 1908.

Die ehemaligen "Vereinigten Fensterputzer" zahlen an den Zentralvorstand die Summe von 286 Mt. (zweihundertsechshundachtzig) in einmaliger Rate. 314 Mt. (dreihundertvierzehn) sind von den "Vereinigten Fensterputzern" bereits abgetragen, so daß die Gesamtsumme von 600 Mt. (sechshundert) geleistet worden ist.

Somit sind die "Vereinigten Fensterputzer" aller Verpflichtungen dem Deutschen Transportarbeiter-Verband gegenüber entbunden. Das Abkommen wird im "Courier" bekannt gegeben.

Beglaubigt und anerkannt: Für die "Vereinigten Fensterputzer": gez.: Heinrich Schönau, Cornelius Giesler, Reinhold Effen. Für den Verband: gez.: Jof. Köfel, G. Lehmann, W. Abelz. Der Verbandsvorstand: J. A.: Oswald Schumann.

Bekanntmachung.

Für die Bezirksleitung Berlin suchen wir sieben Beitragsklassierer. Bewerber müssen seit mindestens drei Jahren gewerkschaftlich organisiert, mit der Agitation unter den Berufskollegen vertraut und ortskundig sein.

Offerten sind unter Beifügung einer handschriftlichen Schilderung des bisherigen Lebenslaufes der Bewerber, sowie detaillierten Angaben über die Art und Dauer ihrer bisherigen Funktionstätigkeit in der Organisation bis zum 15. April an den Verbandsvorstand zu richten.

Der Vorstand. Verantwortlicher Redakteur: Franz Neßig, Berlin. Verlag der Buchh. "Courier", O. Schumann-Berlin. Druck: Maurer u. Dimmig, Berlin, Adalbertstr. 37.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin. Schullokal: Grenadierstr. 37, Hof geradezu 1 Tr. Lehrplan für das 2. Quartal 1908:

Montag: Gesetzeskunde. (Die Entwicklung des neueren deutschen Rechts. Bis zur Gründung des Deutschen Reichs.)

1. Der Ausbau der landesherrlichen Gewalt. Verfall des Mittelalters. Die Landstände. Reichsgewalt und Landesfürsten. 2. Die Unterdrückung des Bauernstandes. Bauernaufstände. Die Einführung der Leibeigenschaft. 3. Das römische Recht. Aufkommen des Berufsbeamtenstandes und der stehenden Heere. 4. Die Kirchenrevolution. Enteignung der Kirche. Staatskirchenrecht. 5. Niedergang der Städtefreiheit. Verfall der Zünfte. Die Gesetzgebung gegen die Arbeiter. 6. Der Höhepunkt des Despotismus. „Aufgeklärter Absolutismus.“ Das preussische Landrecht. 7. Der Zerfall des Reiches. Einwirkungen der französischen Revolution: „Selbstverwaltung“ und „Bauernbefreiung“. 8. Die staatlichen Umwälzungen von 1803 bis 1866. 9. Der Sieg der bürgerlichen Gesellschaft: Gewerbefreiheit und Konstitution. 10. Die Kämpfe um das Kirchenrecht. Partikularismus und Rechtsvereinheitlichung.
Vortragender: Simon Saberslein.

Montag: Geschichte. (Aus der Geschichte der politischen Parteien in Deutschland.)

Die konservative, nationalliberale, Zentrum- und freisinnige Partei in ihrem aktiven Verhalten gegenüber der praktischen Politik seit der Gründung des Deutschen Reichs. — Rückblick auf die Geschichte dieser Parteien in Preußen seit 1848. — Die Programme und theoretischen Grundsätze der bürgerlichen Parteien.
Vortragender: Julian Borchardt. (Dieser Vortrag findet in Steglitz bei Schellhase, Ahornstr. 15a, statt.)

Dienstag: Rednerschule.

1. Die Bedeutung und Notwendigkeit der freien Rede. Die Grenzen der natürlichen Verstandesart.

Die Redekunst. Die Rede nach Form und Inhalt. Dispositionslehre. 2. Technische Hilfsmittel: Die Requiratur. Die Nachschlage-Bibliothek. Das Manuskript. 3. Praktische Übungen im Reden und Diskutieren.
Vortragender: Max Grünwald.

Donnerstag: Nationalökonomie. (Theorie und Methode der Statistik.)

1. Begriff und Inhalt der Statistik als Wissenschaft. Die Gesetzmäßigkeit gesellschaftlicher Massenerscheinungen. 2. Die Technik des statistischen Verfahrens. Zeit- und Kostenanschläge. Das Zählungsverfahren. Die Beobachtungen bei Zählungen und ihre Fixierung. Die Zusammenstellung. Die Darstellung der Ergebnisse. 3. Geschichte der antiken deutschen Statistik, i. b. der Arbeiterstatistik. 4. Statistische Leistungen und Aufgaben der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen.
Vortragender: Max Grünwald.

Sonabend: Geschichte. (Geschichte des Wahlrechts und der Wahlrechtsbewegungen.)

1. Das englische Wahlrecht vom Mittelalter bis zur englischen Revolution. 2. Das Wahlrecht in England und Amerika während des 18. Jahrhunderts. 3. Die französische Revolution und das Wahlrecht bis zum Jahre 1792. 4. Das französische Wahlrecht von der ersten Republik bis zur Julirevolution. 5. Der Kampf um die Parlamentsreform in England. 6. Chartistenbewegung. 7. Französische Reformbewegung und Februarrevolution. 8. Das deutsche Reichstagswahlrecht seit 1848. 9. Geschichte des preussischen Wahlrechts. 10. Wahlrecht und Wahlrechtskämpfe in den letzten Jahrzehnten.
Vortragender: Dr. A. Conrady.

In Berlin beginnt der Unterricht in Gesetzeskunde: Montag, den 6. April;

Rednerschule: Dienstag, den 7. April; National-Ökonomie: Donnerstag, den 9. April; Geschichte: Sonabend, den 11. April; Geschichte in Steglitz: Montag, den 6. April.

Jeder Kursus erstreckt sich auf zehn Abende und beginnt pünktlich um 9 Uhr und endet pünktlich um 11 Uhr. Die reichhaltige Bibliothek ist an diesen Abenden von 8—9 Uhr geöffnet.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Monat 25 Pf.; das Unterrichtsgeld für jedes Fach beträgt pro Kursus 1 Mk. und ist spätestens am zweiten Abend zu zahlen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder und Schüler erfolgt am besten bei Beginn jedes Kursus im Schullokal, Grenadierstraße 37, Hof geradezu 1 Treppchen, und in nachstehenden Zahlstellen: Gottfr. Schulz, Admiralsstr. 40a; Heul, Barnimstr. 42; Vogel, Vorlingstr. 37; Fahrenow, Rabenstr. 6; Horsch, Engel-Ufer 15; Schellhase, Steglitz, Ahornstr. 15a.

Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden Otto Geithner, Berlin NO. 18, Friedenstr. 70 III, Rechts, Geldsendungen an den Kassierer S. König, Berlin S. 59, Hafensheide 56, zu senden.

Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Die öffentliche Bibliothek und Lesehalle wird in einigen Monaten in das eigene Heim Albalbertstraße 41. (unweit der Köpenickerstr.) übersiedeln. Bis dahin bleibt die Lesehalle noch in den alten Räumen Alexandrinenstraße 26 dem Publikum in der bisherigen Weise zugänglich. Die **Ausleih-Bibliothek** wird dagegen Ende März bis auf weiteres geschlossen.

Verwaltung Berlin I.

Wir ersuchen die Kollegen, nach § 3, Abs. 6, des Verbandsstatuts sowie § 8 des Vereinsstatuts, nicht länger wie **10 Wochen** mit ihren Beiträgen im Rückstand zu bleiben, damit ihnen ihre statutarischen Rechte nicht verlustig gehen.

Kollegen der Verwaltung I.

Zu der am **Sonntag, den 5. April 1908, nachmittags 3 Uhr**, im „Central-Theater“, Alte Jakobstr., stattfindenden 3. Aufführung:

„Freiheitsdrang“.

Ein Stüch aus dem Leben in 6 Bildern vom Kollegen Otto Popper

sind durch die Kollegen Daerling und Bergens ausnahmsweise Billets zu ermäßigten Preisen, 50, 75 Pf. und 1 Mk., im Bureau, Adlerstr. 51, zu haben.

Zur Agitation betreffs Einführung des 6 Uhr-Postschlusses bedürfen wir noch einiger Kollegen als Vertrauensleute zwecks Ausfüllung von statistischen Fragebogen auf den einzelnen Postämtern Berlins. Wir bitten die Kollegen, welche bereit sind obiges Amt zu übernehmen, uns umgehend ihre Adressen nach dem Bureau, Alte Leipzigerstr. 1, zugehen zu lassen.

Die Kommission zur Durchführung des 6 Uhr-Postschlusses.

Voranzeige!

Sonntag, den 31. Mai 1908:

Frühlingsfest

in der Brauerei Friedrichshain.

Konzert. — Spezialitäten. — Großer Ball.

Miles Nähere nächste Beilage.

Das Komitee.

Wir machen unseren Mitgliedern zur Pflicht, jede Wohnungsveränderung dem Bureau oder dem Bezirks- oder Vertrauensleiter sofort unter Angabe der alten Wohnung, der Ortsnummer und Eintrittsdaten zu melden, damit durch die unliebsame Unterbrechung der Beitragskassierung keine Schmälerung der statutarischen Rechte eintritt.

Den Bezirks-, Bezirks- sowie Distriktsführern zur Kenntnis, daß der Kollege Weisner zur Abrechnung des Monats März am **Donnerstag, den 9. April, bis 10 Uhr abends** im Bureau anwesend ist.

Die Verwaltung.

Hausdiener und Packer aus der Leinen-, Baumwoll-, Textil-, Konfektion-, Manufaktur-, Stoff- und Tuchbranche.

Am **Donnerstag, den 9. April 1908, abends 8 1/2 Uhr,**

Große Versammlung

in den „Musikerkäfen“, Kaiser Wilhelmstr. 18 m.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Bericht und Neuwahl der Sektionsleitung. 4. Verschiedenes.

Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung ist es unbedingt Pflicht aller in obengenannten Branchen beschäftigten Kollegen, in der Versammlung zu erscheinen.

Die Sektionsleitung.

Markthelfer, Hausdiener und Boten aus den Buchhandlungen, Kolportage- und Lesezirkeln.

Um die Agitation in unseren Reihen erfolgreicher betreiben zu können, ersuchen wir alle Kollegen obiger Branchen nochmals, ihre genaue Adresse nebst Buchnummer und Firma, bei welcher sie beschäftigt sind, dem Bureau, Adlerstr. 51, unter der Aufschrift „Buchhandel“ mitzuteilen.
Die Agitationskommission. J. A.: Luckow.

Textil- und Stoff-Branche.

Sektion der Leinen-, Baumwoll-, Woll-, Trikotagen-, Stoff- und Tuchbranche.

Die Sitzung der Sektionsleitung findet wegen der obigen Versammlung nicht statt.

Kollegen und Kolleginnen aller Branchen aus dem Handels- und Transportgewerbe.

Am **Montag, den 6. April 08, abends 8 1/2 Uhr,**

Große Versammlung

in den „Neuen Arminhallen“, Kommandantenstr. 58-59.

Tages-Ordnung: 1. „Die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe“. Referent: Redakteur Hans Bloch. 2. Diskussion und Beschlussfassung. 3. Geschäftliches.
Einen zahlreichen Besuch erwartet

Die Bezirksleitung.

Hausdiener und Kutscher aus den Wäsche-Verleih-Firmen Berlins.

Montag, den 6. April, abends von 7—9 Uhr, findet im Arbeitsnachweis, Alte Leipzigerstr. 1a, die Abstempelung der Kontrollkarten statt. Erscheinen jedes Kollegen Vertrauensmannes dringend notwendig.

Die Branchenleitung. J. A.: Wlth. Müller.

Sektion der Einkassierer u. Kassenboten.

Am **Donnerstag, den 9. April 1908, abends 8 1/2 Uhr,**

Grosse Versammlung

im „Gewerkschaftshaus“, Engel-Ufer 15 (Saal 8).

Tages-Ordnung:

1. Der preussische Wahlrechtskampf. Referent: Kollege Otto Franke 2. Diskussion. 3. Abstempelung der Kontrollkarten. 4. Ausgabe des Flugblattes. 5. Verschiedenes.

Die überaus wichtige Tagesordnung, insbesondere die Ausgabe des Flugblattes macht es jedem Kollegen zur Pflicht, für einen guten Besuch dieser Versammlung rege zu agitieren.

Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Beiträge können bezahlt und neue Mitglieder aufgenommen werden.

Die Agitationskommission.

J. A.: Friedr. Luckow.

Herrenpartie nach Rüdersdorfer Kalkberge

am **Charfreitag, den 17. April.**

Treffpunkt der Kollegen morgens 7 1/2 Uhr Schleifischer Bahnhof, Vorort-Bahnhof. Abfahrt mit 8 Uhr Zug bis Friedrichshagen. Für Nachzügler bis 10 Uhr im Lokal G. Conrad, Friedrichstraße 137 (dort Frühstückspause). Weitermarsch 10 1/4 Uhr über Rahnsdorf nach Kalkberge.

Aufruf!

Mitglieder aller Branchen!

Die organisierten Abzahlungs-, Maschinen-, Versicherungs- und Autokassierer beschlossen in ihrer letzten Zusammenkunft zwecks Festigung der Organisation eine **Kontrollkarte** einzuführen.

Wir erwarten, daß sämtliche Kollegen und Kolleginnen, sowie die gesamte deutsche Arbeiterschaft von nun ab nur noch mit modern organisierten Einkassierern und Agenten Geschäfte irgend welcher Art abschließt.

„Wer nicht im Besitze der von unserem Verbands herausgegebenen Kontrollkarte ist, dem weisen wir ohne weiteres die Tür. Sinaus mit den Leuten, die nicht mit uns fühlen, mit uns denken wollen.“ Kein „Unorganisierter“ darf Zutritt zur Wohnung eines organisierten, modern denkenden Arbeiters finden. Ganz besonders bitten wir auf die sogenannten „Sonntagskassierer“ zu achten, einer Kategorie von Leuten, welche die vitalsten Interessen der Arbeiterschaft verletzen.

Die Karte ist von brauner Farbe und nur dann gültig, wenn dieselbe ordnungsmäßig in jedem Quartal abgestempelt ist.

Kollegen und Kolleginnen! Wir richten an Euch das Ersuchen, diesen Aufruf zu beachten und streng danach zu handeln. Wir appellieren an Euer Solidaritätsgefühl.

Die Agitationskommission.

J. A.: Friedr. Luckow, Berlin N, Fehrbellinerstr. 8

Verwaltung Berlin II.

Telephon: Amt IV, 4747.

Achtung! Mitglieder aus allen Branchen!

Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaues des Gewerkschaftshauses haben die bisherigen Büro-Zimmer eine andere Nummerierung erhalten. Die Zimmer unseres Verwaltungsbüros sind jetzt wie folgt nummeriert worden:
Krankenkassensystem bisher Nr. 17 jetzt Nr. 31.
Kassierer bisher Nr. 16 jetzt Nr. 32.
Magistratur bisher Nr. 15 jetzt Nr. 33.
Revollmächtigter, Sekretär und Auskunfts-Zimmer bisher Nr. 13 jetzt Nr. 43/44.
Uebertragungszimmer bisher Nr. 14 jetzt Nr. 42.

Wir bitten die Verbandskollegen dies zu beachten und bei eventuellen Einsendungen, Briefen, Schriftstücken zc. hierauf Bezug zu nehmen.
Alle diejenigen Verbandsmitglieder, welche ihre Wohnung bei dem Frühjahrs-Umzugstermin gewechselt haben, werden dringend ersucht, ihre neue Adresse dem Verbandsbüro anzuzeigen. Am besten geschieht dies auf schriftlichem Wege und ist hierbei darauf zu achten, daß die Mitglieds-Nummer sowie die bisherige und die neue Adresse angegeben wird.

Bei den Wohnungsummeldungen haben diejenigen Kollegen, welche als Betriebsvertrauensleute fungieren, diese ihre Funktion auf der Meldung besonders zu vermerken.

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß bei Erkrankungen verschiedener Kollegen dem Verbandsbüro hiervon zu spät Mitteilung machen oder aber sich erst nach Beendigung der Krankheit melden. Wir machen daher die Kollegen dringend darauf aufmerksam, die statutarischen Vorschriften genau zu befolgen. Die unterstützten Mitglieder sind hiernach verpflichtet, im Erkrankungsfalle dies sofort dem Verbandsbüro, Zimmer 31, zu melden. Die Meldung kann auch durch eine Postkarte erfolgen.

Die Auszahlung von Unterstützungen erfolgt des Vormittags von 10—2 Uhr, ebenfalls werden nur in dieser Zeit Krankmeldungen entgegen genommen.

Weiter empfiehlt es sich, daß die Mitglieder bei besonderen Eingaben und Gesuchen stets ihr Verbandsbuch mit einbringen. Bei eventuell vorkommenden Rechtschutzgesuchen werden die Kollegen ganz besonders darauf hingewiesen, hiervon die Verwaltung so schnell wie möglich in Kenntnis zu setzen. Zu spät eingereichte Gesuche laufen Gefahr, nicht berücksichtigt werden zu können.

Angesichts der noch immer herrschenden großen Arbeitslosigkeit, ersuchen wir alle Mitglieder, ihre arbeitslosen Kollegen und Kolleginnen nicht zu vergessen und jede Stellung oder Arbeit irgend welcher Art, sei es zur Aushilfe oder für fest, sofort unserem Arbeitsnachweis, Engel-Allee 15, Zimmer 48, zu melden. Telephon: Amt 4, Nr. 3348. Diese Unterstützung ist die beste, welche wir unseren Arbeitslosen zuteil werden lassen können.

Von Montag, den 6. April, ab wird der Nachweis wieder wie gewöhnlich des morgens um 7 Uhr geöffnet.

Ferner geben wir unseren Mitgliedern bekannt, daß das Buch Dreher-Schumann „Ein Auschnitt aus der Geschichte der Handels-, Transport- und Verkehrs-

arbeiter-Bewegung“ zum Preise von 3 Mk. im Verbandsbüro zu haben ist. Auch können die Kollegen dieses Buch bei ihrem Betriebs- oder Bezirkskassierer bestellen.

Wir empfehlen jedem Kollegen, welcher sich über die Geschichte und das Werden unserer Organisation unterrichten will, sich dieses Buch anzuschaffen. Das Buch ist ganz besonders geeignet, unseren Kollegen bei der Agitation erfolgreiche Dienste leisten zu können.
Die Verwaltung II.

Fensterputzer.

Große Versammlung

am Donnerstag, den 9. April 1908, abends 6 Uhr, bei Engel, Seydelstr. 30.

Tages-Ordnung:

1. „Die Taktik der Unternehmer und unsere Stellungnahme“. Referent: Kollege F. Lambrecht.
 2. Diskussion.
 3. Geschäftliches.
- Zahlreichen Besuch erwartet
Die Sektionsleitung, J. A.: F. Lambrecht.

Kollegianen und Kollegen aus allen Branchen Tempelhofs und Mariendorfs

Am Sonntag, den 5. April 1908, abends 6 Uhr,

Große Versammlung mit Frauen

bei Martin Müller, Beckenstr. 40-41.

Tages-Ordnung:

1. „Die preußische Dreiklassenwahl“. Referent: Kollege D. Schenk.
 2. Diskussion.
 3. Geschäftliches.
- Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwarten wir, daß ihr alle Mann zu dieser Versammlung erscheint und Eure Freunde und Kollegen, sowie auch Eure Frauen mitbringt.

Nach der Versammlung:
Gemütliches Beisammensein.
Die Bezirksleitung, J. A.: Fr. Helmchen.

Kollegen aus allen Betrieben der Metall- und Elektro-Industrie.

Der von der Sektionsleitung arrangierte Vortrag der Urantä findet Sonntag, den 12. April 1908, nachmittags 4 Uhr, in dem Urantagebäude, Taubenschloßstraße 48/49, statt.

Wickets sind zum Preise von 70 Pfg. bei allen Betriebsvertrauensleuten und außerdem bei den Obleuten, den Kollegen Stamm, Koloniestraße 138, Aufsejzewicz, Wedomstraße 27, 4 Tr., Kunz, Kolbergerstr. 7, 3 Tr., Nordmann, Springstr. 25, 1 Tr., Altkirch, Rixdorf, Bernstr. 6, zu haben. Die Garderobe ist im Preise mit eingerechnet. Bei der Entnahme sind die Wickets sofort zu bezahlen.
Mit kollegialem Gruß
Die Sektionsleitung, J. A.: Karl Fromke.

Mitglieder sämtl. Verwaltungen der Bezirke Rixdorf und Britz.

Am Sonntag, den 5. April 1908, abends 6 Uhr, bei Thiel, Rixdorf, Verg. 150-151:

Rezitation

des russischen Revolutions Dramas: „Am Vorabend“.
Rezitatorin: Frau Regina Ruben.

Billet 10 Pfennig. Billet 10 Pfennig.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt!
Während des Vortrages ist das Rauchen nicht gestattet!
Nach dem Vortrag: **Geselliges Beisammensein.**
Die Kollegen mit ihren Frauen sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen und erwarten wir ein zahlreiches Erscheinen.
Die Agitationskommission von Rixdorf und Britz.
J. A.: Straube.

Kellerarbeiter und Kutscher

aus den Großdestillations-, Wein- und Bierbetrieben Groß-Berlins.

Am Mittwoch, den 22. April, abends 8 Uhr, bei Engel, Seydelstraße 30,

Große Monatsversammlung mit Frauen

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Koll. F. Lambrecht über das Thema: „Die wirtschaftliche Krise und ihre Bedeutung für die Arbeiterenschaft“.
 2. Diskussion.
 3. Geschäftliches.
 4. Verschiedenes.
- Die Kollegen werden ersucht, für einen guten Besuch agitieren zu wollen.
Ferner diene den Kollegen zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Herrenpartie am 28. Mai (Himmelfahrt) stattfindet. Dieselbe erstreckt sich von Berlin (Stettiner Bahnhof) bis Gerswalde-Chorin und zurück. Das Nähere wird noch in den Monatsversammlungen sowie im Courier bekannt gemacht.
Die Sektionsleitung, J. A.: Friedr. Vogt.

Kolleginnen und Kollegen aus Oberschönewald.

Sonntag, den 12. April, abends 6 Uhr:

Gr. Versammlung mit Frauen

im Lokale von Schulte, Wilhelmshofstr. 48.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Jakobsohn über: „Der Indifferentismus und wie bekämpfen wir denselben?“ 2. Diskussion. 3. Geschäftliches.
Die Kollegen werden ersucht, für einen guten Besuch der Versammlung agitieren zu wollen.
Nach der Versammlung:
Gemütliches Beisammensein mit Tanz.
Die Bezirksleitung, J. A.: A. Bode.

Verwaltung Berlin IV.

Automobilfahrer!

Am Freitag, den 10. April 1908, abends 9 Uhr, findet im „Gesellschaftshaus Berliner Musiker“, Kaiser Wilhelmstr. 18 m, unsere Mitglieder-Versammlung statt.

Tages-Ordnung wird noch bekannt gegeben.
Es ist Pflicht aller Kollegen, welche nicht durch Dienst behindert sind, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Das Mitgliedsbuch ist als Legitimation am Saal-Eingang vorzuzeigen.

Die Sektionsleitung der Automobilfahrer.

außerordentliche General-Versammlung

der Mitglieder der Kranken- und Sterbekasse der Fuhrherren, Kutscher und verwandten Berufsangehörigen „Eintracht“, E. S.-R. Nr. 80, Berlin, Steinstr. 17, findet am

Freitag, den 24. April, abends 9 Uhr, in den „Musiker-Sälen“, Kaiser Wilhelmstr. 18 m, statt.

Die Tages-Ordnung wird im nächsten Mitteilungsbblatt bekannt gegeben.
J. A.: Suhr.

Berliner Lokales.

Mehr Sand. Legion sind die Beschwerden und Petitionen, welche eingereicht worden sind, um eine bessere Pflege des Asphalt, sowie des Pflasters überhaupt, herbeizuführen, aber genügt haben dieselben bis heutigen Tages sehr wenig. Wenn es auch mitunter schien, als ob man Anläufe zur Besserung machen wolle und mitunter auch gemacht hat, so dauerte es nur kurze Zeit, und man verfiel wieder in den alten Schlandrian. Wir können uns dies nur so erklären, daß man die Anweisungen, welche für diese Zwecke gegeben worden sind, einfach wieder außer Acht gelassen hat.

Ist das der Fall, so kann man dies nur der mangelnden Aufsicht zuschreiben, und müßte in dieser Beziehung Wandel geschaffen werden. Kann man sich zu einer durchgreifenden Pflege des Pflasters aus irgend welchen Gründen nicht einlassen, so sollte man aber wenigstens im Frühjahr und im Herbst sich dieselbe mehr angelegen sein lassen. Im Frühjahr kommt es bekanntlich oft vor, daß Nachfröste mehr oder weniger vorhanden sind, und da um diese Zeit mit der Sprengung und dem Waschen des Asphalt begonnen wird, so entstehen oftmals die schabsten Eisbahnen, welche den Pferden sowie den Fuhrern derselben zum Verhängnis werden, indem die Pferde stürzen, sich die Knochen und am Wagen die Scheer-bäume zerbrechen. Dies könnte sehr leicht vermieden werden, wenn gleich nach dem Waschen gehörig Sand gestreut würde. Wir sagen gehörig, und zwar aus dem Grunde, weil dies entweder garnicht oder in ganz ungenügender Weise geschieht. Weshalb und warum dies so gehandhabt wird, ist nicht recht zu er-

gründen, denn es kann doch wirklich auf etwas mehr oder weniger Sand nicht ankommen, oder will man dadurch verhüten, daß zu viel Staub durch Verfahren des Sandes herbeigeführt wird? Dies können wir aber beinahe garnicht annehmen, denn wenn z. B. eine Auffahrt zu Hofe stattfindet, so ist die Straße Unter den Linden, Opernplatz usw. fingerdick gestreut, was also dort geschieht, kann auch, wenn es äußerlich notwendig ist, wie jetzt, überall geschehen. Aber nicht nur Asphaltstraßen, sondern auch die mit Steinpflaster versehenen, werden vernachlässigt und nicht so behandelt, wie es der Verkehr erfordert. Wir greifen hier nur die Chausseestraße heraus, über welche wohl fortwährend Klagen geführt werden. Dieselbe müßte, besonders bei feuchter Witterung, mehrmals des Tages gestreut werden. Da die Straße nach den Bürgersteigen zu viel Neigung hat, so wird durch den Verkehr mit den Automobil-Omnibussen die Glätte des Pflasters sowie die Schlüpfrigkeit desselben bedeutend vermehrt, so daß dieselbe mitunter für andere Fuhrwerke vollständig unbefahrbar ist. Hier kann eben nur ausreichendes Bestreuen mit Sand oder Kies helfen, so lange dies nicht geschieht, werden auch die Klagen nicht verstummen. Vielleicht tut der Herr Direktor der Straßenreinigung ein Uebriges und kommt dem hier geäußerten Wunsche um „mehr Sand“ nach.

Am Dienstag, den 24. März d. J., hat ein Kollege von einem anderen eine Luftpumpe geliehen. Da der Kollege, von dem er sie geliehen, plötzlich Fahrgäste erhielt, wurde die Pumpe nicht wieder zurückgegeben. Es wird gebeten, dieselbe im Vereinsbüro, Schillingstr. 6, abzugeben.